

Eisenstadt, 26.06.2009

PROJEKTBERICHT

BOYS' DAY 2008 und 2009

Die Männerstelle der Caritas Burgenland hat den Auftrag bekommen, den Boys' Day 2008 und 2009 mit dem Schwerpunkt „Erziehung und Pflege“ durchzuführen.

In diesem Zusammenhang wurden mehrere Aktivitäten gesetzt:

1. Bewerbung und Präsentation des Boys' Day in verschiedenen Einrichtungen und Vernetzung mit relevanten Einrichtungen, insbesondere im Bereich der Pädagogik und Pflege;
2. Schwerpunkt war die Planung und Durchführung von Workshops für Burschen;
3. Schnupperkontakte in relevanten Einrichtungen, um den Burschen einzelner anhand praktischer Erlebnisse, einen praktischen Einblick in die Berufsfelder Pflege und Pädagogik zu geben;
4. sowie öffentliche Auftritte in Rundfunk und Printmedien

1. BEWERBUNG und VERNETZUNG

BEWERBUNG

Folgende Einrichtungen haben wir persönlich kontaktiert und für die Anliegen des Boys Day geworben; zum Teil wurden dabei konkrete Maßnahmen für eine Weitervermittlung bzw.

Konkretisierung der Initiativen des Boys Day besprochen und vereinbart:

- Landesschulrat (Genderbeauftragte)
- Pädagogische Hochschule (Genderbeauftragte)
- Einzelne Direktionen von Schulen (mit ihren verantwortlichen Lehrkräften für Berufsorientierung, Genderbeauftragten, BetreuungslehrerInnen, etc.)
- Direktion der Krankenpflegeausbildung
- Jugendzentren
- Spitäler und einzelne Pflegeheime (zumeist Pflegedienstleitung und männliche Pflegekräfte)
- Einzelne Kindergärten (und 2 Kindergartenpädagogen)
- Einzelne Behindertenwerkstätten
- Kinderdorfeinrichtungen (männliche Bezugspersonen), Bundesbildungsanstalt f. Kindergartenpädagogik (Oberwart)
- Fachschule für Sozialbetreuung in Pinkafeld
- ORF - Studio Burgenland
- Verschiedene Printmedien

Im Großen und Ganzen wurde das Anliegen besonders in Pflegeeinrichtungen und auch im Kindergarten sowie im Jugendzentrum bereits aufgenommen.

In den Schulen haben wir die Bewerbung des Boys' Day über einzelne Direktionen und Lehrkräfte durchgeführt. Persönliche Kontakte haben sich effektiver gezeigt.

In vielen kleinen Gesprächen mit Lehrkräften ebenso wie bei Tagungen und Konferenzen, haben wir einerseits eine große Offenheit für die Idee und Anliegen des Boys' Day erlebt andererseits aber auch Zurückhaltung und Befangenheit. Manche Lehrer und Lehrerinnen haben schon zu viele Projekte, die im Schulalltag untergebracht werden sollen, sodass sie etwas reserviert sind. „Wir werden so oft im regulären Schulalltag unterbrochen, da wird das Unterrichten schwieriger“, war eine oft gehörte Aussage.

Die Befangenheit hatte eher mit der Ratlosigkeit bzw. auch mit einer geringen Aufmerksamkeit und Bewusstheit bezüglich einer speziellen „Burschenproblematik“ zu tun. Auffällig war, dass besonders männliche Lehrkräfte zurückhaltender waren. Lehrer tendieren zu der Einstellung, den Lehrinhalt sachlich zu kommunizieren. Persönliche oder gar „männliche“ Anteile werden lieber übergangen bzw. bewusst ausgespart. Mit der Durchführung eines Boys' Day wurde nun die Genderproblematik für männliche Lehrkräfte deutlich. Für viele Männer ist der Genderdiskurs bloß eine Verlängerung der Frauenförderung und hat zunächst nichts mit Männer oder Mannsein zu tun. Das war ein häufig wiederholter Diskussionspunkt mit Lehrern.

Die entsprechenden Diskussionen waren teilweise sehr zeitaufwändig, aber auch sehr wichtig und produktiv. Offenbar war diese Bewusstseinsbildung unter den Lehrkräften und in den Schulen ein wichtiger Teil für den Start bzw. die ersten beiden Jahre des Boys' Day.

VERNETZUNG

Mit folgenden Einrichtungen, Arbeitskreisen und Aktivitäten wurden Vernetzungsgespräche geführt und Kooperationen überlegt bzw. geplant:

- Frauenbüro der Landesregierung (Organisation des Girls' Day):
mit den Organisatorinnen des Girls' Day gab es einige klärende Gespräche und ansonsten wenig Berührungspunkte.
- MUT Burgenland:
bei diesem Projekt gab es eine intensive Zusammenarbeit im Beirat dieses Projektes, wo VertreterInnen von verschiedenen Einrichtungen (Pädagogische Hochschule, Landesschulrat, Frauenberatung, Männerberatung, etc.) zusammenkamen.
- Landesschulrat (Genderbeauftragte) und Genderbeauftragte in den Schulen:
an 2 Vormittagen (Weiterbildung für Genderbeauftragte der Schulen) stellten wir das Anliegen und die Angebote von Boys' Day dar und diskutierten relevante pädagogische und praktische Fragen.
- Jugendzentren der Kath. Jugend:
mit einzelnen Jugendzentren gab es interessante Kontaktgespräche.
- Engagierte Männer in den diversen pädagogischen und pflegerischen Bereichen:
Wir suchten bereits in der ersten Phase des Boys' Day nach männlichen Ressourcepersonen aus den Bereichen Pflege und Pädagogik, die einerseits für Schnupperkontakte geeignet waren und sich dafür zur Verfügung stellten. Und einzelne ersuchten wir, in Schulen zu kommen, um mit Burschen zu reden und über ihre Erfahrungen und ihren Berufsalltag zu sprechen. Tatsächlich war dies eine wichtige Übersetzungshilfe, um so den Burschen lebendige Personen aus diesen Berufsbereichen zur Verfügung zu stellen und den Beruf für Männer „zum Anfassen“ zu machen. Neben persönlichen Erfahrungen der Burschen aus ihrem Bekanntenkreis war dies eine hilfreiche Ergänzung, um für eine „männliche“ Erfüllung in diesen Berufsbereichen zu werben.
- in vielen Teams, in denen die Männerberatung mitarbeitet und bei verschiedenen kleinen Diskussionsrunden wurde das Anliegen des Boys' Day kommuniziert und die Aufmerksamkeit für die besonderen Bedürfnisse von Burschen angeregt.

2. WORKSHOPS mit Burschen

Der Boys' Day folgt nicht dem gleichen natürlichen Streben nach Ausweitung des Berufsspektrums wie der Girls' Day. Manche Mädchen wollen Männerdomänen erobern. Hingegen wollen Burschen auf keinen Fall in Frauenbereiche eindringen, sondern eher davon deutlich Abstand nehmen. Das gilt besonders in der Pubertät und Adoleszenz, wo die Burschen eher von Frauen (von der Mutter) wegkommen wollen, um ja nicht in Gefahr zu kommen, schwul zu sein und nicht als „richtige Männer“ erkannt zu werden. Männerklischees werden in dieser Zeit ganz besonders ausgelebt.

Um in dieser schwierigen Phase behilflich zu sein, haben wir die Workshops mit Burschen hauptsächlich um das Thema Mannsein („Wann ist ein Mann ein Mann?“ „Was ist ein richtiger Mann?“ „Geschlechterklischees“; „Männlichkeit und Berufswahl“; „Lebensvorstellungen“) gestaltet. Die Thematik haben wir prozessorientiert mit den Burschen erarbeitet und entfaltet.

„Das war heute ganz besonders schön, einmal nur unter Männern zu sein und miteinander über Mannsein zu reden“, sagte spontan ein 17 Jähriger am Ende eines Workshops in einer HBLA, wo die Burschen eine Minderheit darstellen. Er bekam Beifall von etlichen Kollegen.

- an 3 Hauptschulen wurde mit den Burschen im Rahmen der Berufsorientierung an männlichen Berufswelten gearbeitet
- 2 HS haben je 4-teilige Workshops geplant und durchgeführt
- an 4 Hauptschulen wurde mit den Burschen in mehrstündigen Workshops an männlichen Berufswelten und Lebenskonzepten gearbeitet;
- in 2 HBLAs haben wir mit den Burschen ebenfalls zu diesen Themen Workshops durchgeführt
- 2 außerschulische Workshops mit Burschen zum Thema „Mannwerden“
- ein Tagesseminar zum Thema „pädagogisches Arbeiten mit Burschen“ war für Lehrer, Jugendleiter, u.a. Interessierte an Burschenarbeit; dabei kam es zu einer Vernetzung an geschlechtsspezifischer pädagogischer Arbeit an Sensibilisierung für Burschenarbeit Interessierter einerseits sowie Erweiterung der Kompetenz in der pädagogischen Arbeit mit Burschen andererseits;
- ein Tagesseminar für Männerberater, um dem steigenden Bedarf an Burschenberatung und Jungenarbeit nachzukommen
- besonders interessant hat sich der Einsatz eines männlichen Kindergartenpädagogen und auch eines Krankenpflegers für Workshops entwickelt;
- in 3 HS gab es jeweils ein vorbereitendes und nachbereitendes Treffen mit den Burschen im Zusammenhang mit einer Schnupperaktion in verschiedenen Einrichtungen.

3. SCHNUPPERKONTAKTE

Schnupperaktionen in relevanten Einrichtungen waren eher die Ausnahme. Es haben sich lediglich 3 Schulen dafür erwärmen können. In einigen höheren Schulen gibt es „Sozialprojekte“, wo Mädchen und Burschen die Möglichkeit haben, in sozialen Einrichtungen zu schnuppern. Mit einer dieser Schule hatten wir einen interessanten Erfahrungsaustausch.

- Mit Schülern von 3 Hauptschulen wurden in unterschiedlichen Einrichtungen und Betrieben (Kindergarten; Krankenhaus; Pflegeheim; Behindertenwerkstätte) Schnupperkontakte geschlossen und nachbesprochen.
- Eine größere Präsentation am Boys' Day in Oberpullendorf entfiel durch die Aktivitäten der Lehrer im Zusammenhang mit einem geplanten Streik.

• ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Zur Bewältigung einer gebündelten Informationsweitergabe erstellten wir ein eigenes Informationsblatt (Folder) mit den Grundanliegen des Boys Day, konkreter Umsetzungsmöglichkeiten, Kontaktadressen, etc.

Über persönliche Kontakte konnten wir am 17. November 2008 ein Liveinterview im Rahmen einer Informationssendung des Studio Burgenland über den Boys Day geben. Im Rahmen der Sendung „Burgenland Nachmittag“ wurden Interviews mit Jugendlichen eingespielt, die ein Praktikum in einer sozialen Einrichtung machten. Mag. Clemens Schermann konnte im Rahmen des Interviews die Grundanliegen des Boys Day darstellen, konkrete Angebote und Umsetzungsmöglichkeiten im Rahmen dieses Aktionstages und Hinweise für weitere Informationen geben.

Im Rahmen von „Burgenland Heute“ wurde dann am Tag darauf ein Bericht zum Boys Day mit Filmsequenzen von Jugendlichen bei einem Pflegeinsatz in einem Altenheim, ein Interview mit Mag. Clemens Schermann und weitere Informationen gezeigt.

In Pinkafeld (südliches Burgenland) gab es am 17. November 2008 eine Podiumsdiskussion mit drei Männern für Burschen im Alter von 14/15 Jahren und deren Erziehungsberechtigten bzw. anderen Interessierten. Am Podium saßen ein VS-Direktor, ein Mitarbeiter vom Kinderdorf (Behindertenbetreuer) und ein Pflegeheimleiter. Alle drei hatten interessante Berufsbiographien, die für die Burschen besonders interessant waren, weil sie bei jedem in einem klassischen Männerberuf begannen und später in einen pädagogischen bzw. pflegerischen Beruf mündeten.

Über diese Podiumsveranstaltung gab es in der Burgenländischen Kirchenzeitung einen ausführlichen Bericht inklusiv Hintergrundinformationen zum Boys Day.

Aufgrund dieser medialen Aktivität kamen abermals Anfragen von Schulen und anderen Einrichtungen, einerseits um mit Schülern im Rahmen dieser Initiative mitzumachen andererseits zur Vernetzung mit schon bestehenden Vorgängen (z.B. Berufsinformationen, Weiterbildungsveranstaltungen, etc.). Weiters wurde bemerkt, dass das Thema positiv und interessiert aufgenommen wurde.

Im Frühjahr 2009 waren ein Kirchenzeitungsbericht über die Schnupperkation von 2 HS und die Durchsage zum Boys' Day im Radio einzige Aktivitäten in den Medien.

Eine geplante Veranstaltung mit medialem Echo am Boys' Day wurde leider – wie schon oben bemerkt - aufgrund des geplanten Lehrerstreiks abgesagt. Die geplante Medienarbeit im Umfeld dieses Events in der HAK Oberpullendorf mit 2 Partnerschulen ist vom negativen Licht auf Lehrer und Schule in dieser Zeit überschattet gewesen. Die Medien waren dann hinterher auch gesättigt mit Berichten aus Schulen über mögliche Demonstrationen von Lehrkräften und tatsächlichen Protestaktionen von Schülern.

RESUMEE – Rückblick und Ausblick

Grundsätzlich wurde die Idee und das Anliegen des Boys' Day positiv und interessiert aufgenommen. Vermutete Konkurrenzierungen zum Girls' Day haben sich nicht bewahrheitet. Im Gegenteil wurden die Unterschiede deutlich erkannt und genutzt. Lediglich der Gedanke, dass dadurch Projektmittel vom Girls' Day abgezogen werden könnten, hat sich hartnäckig gehalten.

Schulen und Lehrkräfte:

Eine große Aufgabe war die Motivation der Lehrkräfte in den Schulen. Dabei waren die Treffen mit den Genderbeauftragten eine günstige Möglichkeit, die Anliegen des Boys' Day in anregendem Erfahrungsaustausch zu diskutieren. Der Bedarf an geschlechtssensibler

Aufmerksamkeit im schulischen Bereich ist dabei wieder deutlich geworden, diesmal nicht von Seiten der Frauen und Mädchen. Das erste Mal wurde in diesen Runden die Tatsache wahrgenommen, dass Gender nicht nur eine Angelegenheit von und für Frauen ist, sondern dass es sich lohnt, darüber nachzudenken, welche Vorteile dieser Diskurs auch für Männer bzw. Buben und Burschen hat.

Auffallend war, dass viele LehrerInnen bis zuletzt – trotz verschiedener Informationen inklusive ministerieller Erlässe - den Boys' Day nicht kannten.

Ganz besonders bei männlichen Lehrkräften stößt eine derartige geschlechtsspezifische Aktivität auf wenig Resonanz bzw. gar auf Ablehnung. Offenbar ist der pädagogische Beruf schon fast zur Gänze zu einem Frauenberuf geworden und wird von Männern inklusive männlicher Lehrkräfte wenig geachtet.

Schüler:

Bei Schülern und Schülerinnen überwiegte die Neugier, wiewohl bei den Burschen doch auch eine gewisse Skepsis da war, denn Frauenberufe sind doch nichts für angehende Männer. Vielleicht war deswegen die Begeisterung zu Schnupperaktivitäten in entsprechenden Einrichtungen nicht so groß.

Die Workshops sind mit großem Interesse aufgenommen worden. Die dabei thematisierten Lebensbereiche „Mann-sein“, „Sexualität“, „männliche Lebensgestaltung“, etc. fanden großen Anklang. Offenbar kommen diese für die Entwicklung der Burschen wichtigen Lebensbereiche nirgendwo vor, weder im schulischen Bereich noch sonstwo. „Mann“ ist dabei auf Klischees in den Medien bzw. Sexfilme angewiesen, die doch ziemlich Stress machen und in die Irre führen.

Geschlechtssensible Pädagogik – ein Gewinn für Burschen:

Aus diesen Erfahrungen haben wir im Laufe der Aktivitäten des Boys' Day Wert auf die Arbeit mit Lehrkräften und interessierten Männern gelegt, die für eine geschlechtssensible Pädagogik und Maßnahme Botenträger sein können.

Die Diskussion mit Lehrkräften hat sich insofern gelohnt, als dass auch der Genderdiskurs neu angeregt wurde und einen deutlichen Entwicklungsimpuls erlebte, weg von einer Frauenförderung hin zu einem Genderbewusstsein.

Jedenfalls geht geschlechtsspezifische Pädagogik nicht ohne reflektierte Männer. Die kleinen Gruppen von interessierten Männern, die sich dabei gefunden haben, haben im Engagement für geschlechtssensible Burschenarbeit eine neue Aufgabe entdeckt, ihr eigenes Mannsein zu entwickeln und einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag zu leisten.

Immerhin sind dadurch etliche engagierte Lehrer und Männer/Väter auf die Idee gekommen, derartige Aktivitäten im nächsten Schuljahr zu unterstützen bzw. zu fördern.

In diesem Sinne hoffen wir, dass mit der Durchführung eines Boys' Day auch in den nächsten Jahren der begonnene Prozess einer deutlichen Aufmerksamkeit für Buben und Burschen und deren Lebenswelten fortgesetzt wird. Bei einzelnen Diskussionen wurde von manchen PädagogInnen auch der Standpunkt vertreten, dass dadurch die Burschen weniger durch Aggressivität auffallen müssen.

Schnupperaktionen für Burschen könnten vor allem in höheren Schulen auch mit anderen Projekten kombiniert werden (z.B. Sozialprojekt).

Die Aufmerksamkeit für Pflege und Pädagogik ist jedenfalls zu begrüßen, u.a zur Erweiterung sozialer Kompetenz bei Buben und Burschen.

f.d.Bericht:

Mag. Clemens Schermann

Projektleiter des Boys' Day